

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 34 (1924)

Artikel: Neue Schulhäuser im Bezirk Brugg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

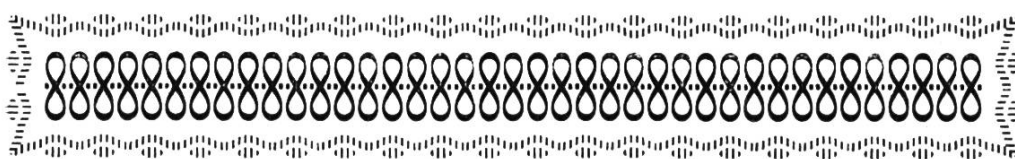
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neue Schulhäuser im Bezirk Brugg.

1. Das Bezirksschulgebäude in Schinznach *).

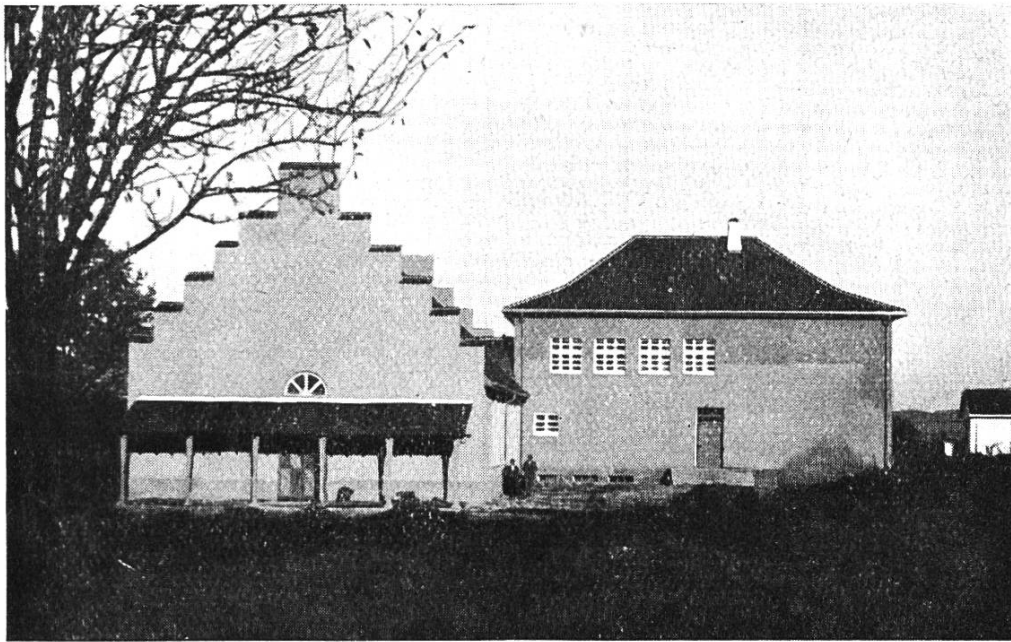
Die Bezirksschule Schinznach war seit ihrer Gründung im Jahre 1874 im 2. Stock des dortigen Schulhauses untergebracht. Jahrzehnte lang genügten die beiden Zimmer. Als dann aber die Schülerzahl auf 60 stieg und seit 1919 immer zwischen 70 und 80 betrug, wurde die Anstellung eines dritten Hauptlehrers und damit die Beschaffung neuer Lokalitäten zur dringenden Notwendigkeit. Ein Umbau des alten Schulhauses erwies sich als unbefriedigende Lösung. So tauchte die Frage nach einem Neubau auf. Da die Zahl der auswärtigen Schüler seit Jahren diejenige der Schinznacher wesentlich überstieg, so wurden die Umgemeinden um Mithilfe angegangen. Die Verhandlungen mit diesen und dem Staate, sowie der Eingang freiwilliger Spenden führten dazu, daß die Behörden mit Plänen für ein neues Bezirksschulgebäude und einem Verteiler für die auf 120,000 Fr. veranschlagte Bausumme vor die Gemeinde treten konnte.

Darnach übernahmen Staat und Bund 24,000 Fr., die Umgemeinden 26,000 Fr., und der Gemeinde verblieben 70,000 Fr. Der Verein der Ehemaligen verpflichtete sich, für das Mobiliar im Betrage von ca. 12,000 Fr. aufzukommen.

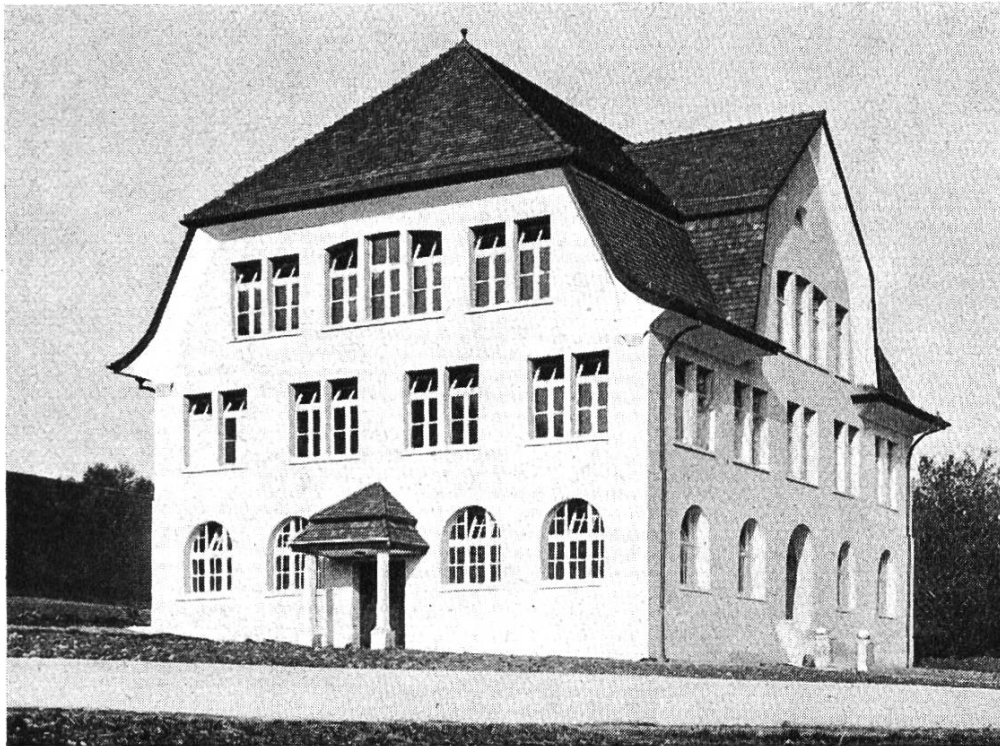
Am 15. Januar 1922 beschloß die Gemeinde mit 115 Ja gegen 79 Nein den Neubau. Im Februar 1923 wurde dieser nach den Plänen von Herrn Architekt Christ aus Basel begonnen.

Er enthält 4 Schulzimmer, 1 kleines Sammlungszimmer, Küche und Speiseraum und Turnhalle mit eingebauter Bühne.

*) Obige Angaben wurden zum Teil der jüngst erschienenen Schulgeschichte von Schinznach von Dr. A. Schäfer entnommen. Die Red.



Das neue Bezirkschulgebäude mit Turnhalle in Schinznach. Phot. R. Christ, Arch.



Das neue Schulhaus in Umiken.

Phot. Pfr. E. Fröhlich.

Im Dezember bezieht die Schule ihr neues, schönes Heim, das der Gemeinde und Talschaft zur Ehre gereicht.

2. Das Schulhaus in Umiken *).

Am 12. November 1923 sind die beiden Schulen von Umiken in den gefälligen Neubau mit den luftigen Räumen eingezogen.

Infolge der stetig wachsenden Schülerzahl erwies sich das alte Schulhaus, das schon 1832 erwähnt wird (Brugger Neujahrsblätter 1904), als zu klein. Die Gesamtschule zählte 1915 über 70 und 1916 über 80 Schüler. Schon einige Jahre vorher hatte die Gemeinde die Dringlichkeit eines Neubaus erkannt und 1911 den heutigen Bauplatz zum Teil angekauft. Da tauchte die Verschmelzungsfrage Brugg-Umiken auf, und der Bau wurde verschoben.

Nachdem Unterhandlungen mit Brugg und Riniken zwecks Uebernahme einer Anzahl Schüler ergebnislos verlaufen waren, fand im Herbst 1916 eine provisorische Trennung der Gesamtschule in Ober- und Unterschule statt, die dann 1920 definitiv wurde.

Im Jahre 1919 stellte Brugg der Gemeinde Umiken ein Lehrzimmer im Schützenhaus zur Verfügung und die Oberschule zog dorthin.

Nachdem inzwischen die Verschmelzung von Umiken mit Brugg vom Großen Räte abgelehnt worden war, beschloß Umiken am 20. Mai 1921 den Bau eines eigenen Schulhauses und entschloß sich am 24. Mai 1922 für die Ausführung nach den Plänen von Herrn Architekt Hirt in Baden mit einem Kostenvoranschlag von ca. 90,000 Fr., woran der Staat 25 % und der Bund maximal 8500 Fr. leisten.

Das Schulhaus enthält im Parterre: Turnsaal, Gemeindeganzlei, Archiv und Kommissionszimmer, Douchenbäder und Heizraum; im 1. Stock: 2 Lehrzimmer; im 2. Stock: 1 Arbeitsschulzimmer und 1 Reservezimmer.

*) Zusammenge stellt nach den Angaben von Herrn Horlacher, Präsident der Schulpflege. Die Red.